



ALTENBURGER AMTSBLATT

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN DER STADT ALTENBURG

NUMMER 28

SAMSTAG, 18. Juli 2026

JAHRGANG 2026

Nichtamtlicher Teil



Bewegte Geschichte Stadtbibliothek feierte 75. Geburtstag

Altenburgs Stadtbibliothek konnte Anfang des Monats einen runden Geburtstag feiern: den 75. Seit dem 1. Juli 1951 befindet sie sich an ihrem heutigen Standort in der Lindenaustraße 14. Dieses Jubiläum ist ein willkommener Anlass, einen Blick auf die bewegte Geschichte des Hauses zu werfen. Das heutige Gebäude in der Lindenaustraße 14 wurde im Jahr 1889 von Julius Spenner, einem Mitinhaber der Altenburger Spielkartenfabrik, errichtet. Seine Initialen sind noch heute im Wappen über der Eingangstür zu entdecken. Im Jahr 1904 ging das Gebäude in den Besitz der Reichsbank über. Und seit

dem 1. Juli 1951 ist es die Heimat der Stadtbibliothek, die damals noch den Namen „Maxim Gorki“ trug. An die frühere Nutzung erinnert bis heute ein besonderes Detail im Gebäude, welches sich hinter Bücherregalen verbirgt: der ehemalige Tresorraum der Reichsbank. Der Grundbestand der Stadtbibliothek umfasste bei ihrer Eröffnung rund 20.100 Bände und setzte sich aus Beständen der aufgelösten Thüringischen Landesbibliothek zusammen. Damals bestand das Angebot ausschließlich aus Büchern, überwiegend Sachliteratur.

Mit den Jahren entwickelte sich die Bibliothek stetig weiter und passte ihr Medienangebot den Bedürfnissen ihrer Nutzerinnen und Nutzer an. So hielten in den 1970er-Jahren Schallplatten Einzug, seit 2012 können Konsolenspiele ausgeliehen werden und seit 2019 ergänzen auch „Tonies“ und „Galaktos“ das Angebot. So ist aus der einst reinen Büchersammlung eine moderne Bibliothek mit vielfältigen Medien für alle Generationen geworden. Im Eröffnungsjahr 1951 zählte die Stadtbibliothek 2.640 Besucherinnen und Besucher sowie rund 62.000 Entleihungen. Trotz der Herausforderungen durch die Wendezeit, den demografischen Wandel und die veränderte Medienlandschaft konnte die Bibliothek ihre Bedeutung als kultureller Treffpunkt bewahren. Im Jahr 2025 verzeichnete sie bereits 16.752 Besuchende und 135.882 Entleihungen, sowohl physischer als auch digitaler Medien. Doch nicht nur der Bestand und die Ausleihzahlen haben sich in den vergangenen 75 Jahren verändert. Auch die Arbeitsabläufe und das Angebot der Bibliothek wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Technische Innovationen, neue Ideen und ein offener Blick in die Zukunft prägen die Stadtbibliothek Altenburg heute. Anfang der 1960er Jahre wurde die sogenannte Freihandausleihe eingeführt, zuvor erhielten die Leserinnen und Leser ihre gewünschten Bücher ausschließlich über das Bibliothekspersonal hinter der Ausleihtheke. Seit 1965 gehören Bibliotheksein-

führungen für Kinder zum festen Angebot. Mit dem Sozialen Bibliotheksdienst werden zudem seit vielen Jahren Menschen versorgt, die ihre Medien nicht selbst abholen können. Ein weiterer Meilenstein war die Einführung der elektronischen Medienverbuchung im Jahr 2008. Seit 2015 ergänzt die Onleihe das Angebot und ermöglicht den Zugriff auf digitale Medien: jederzeit und von überall. Nun steht das nächste große Kapitel der Bibliotheksgeschichte bevor: der Umzug in ein größeres, modernes und barrierearmes Gebäude. Erste Überlegungen dazu gab es bereits 2008, als unter anderem das Altenburger City Center und der Marstall als mögliche Standorte diskutiert wurden. Seit 2020 werden die Pläne konkret umgesetzt für die neue Bibliothek im Ernestinum. Das Ernestinum, direkt neben der Brüderkirche und oberhalb des Marktplatzes gelegen, befindet sich derzeit in den letzten Zügen seiner Sanierung. Das 1727 errichtete Gebäude blickt selbst auf eine bewegte Geschichte zurück: Es diente zunächst als Kloster, später als Schule, als Institut für Lehrerbildung und zuletzt als Institut für Sozialpädagogik. Schon in wenigen Monaten wird die Stadtbibliothek dort ihre neuen Räume eröffnen. Das Team der Stadtbibliothek freut sich darauf, diesen neuen Abschnitt mit den Nutzerinnen und Nutzern gemeinsam zu gehen. Im Auftrag
gez. Klose
Stadtbibliothek

Gabelentzstraße

300 Meter Fahrbahn erneuert

Sanierung und Umgestaltung der viel befahrenen Gabelentzstraße sind vollbracht, in der Vorwoche erfolgte die Verkehrsfreigabe. Die Bauarbeiten betrafen den etwa 300 Meter langen Abschnitt von der Wettinerstraße bis zur Johann-Sebastian-Bach-Straße. Dank der

komplexen Maßnahme hat sich die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erheblich verbessert. Der Asphaltoberbau wurde auf der gesamten Fahrbahn saniert, einschließlich der Straßeneinläufe. Es gibt nun barrierefreie Querungen

mit Mittelinseln und zwar in Höhe der Neuen Sorge und an der Bachstraße. Zudem verfügt der Abschnitt jetzt über einen geschützten Radfahrstreifen. Die „Protected Bike Lane“ ist drei Meter breit, weil sie von Radfahrern auch gegen die Fahrtrichtung genutzt werden darf. Überdies ist die Bushaltestelle jetzt ein barrierefreier ÖPNV-Haltepunkt. Ferner gibt es einen Haltepunkt für touristische Busse und eine Ladezone für Gewerbe. Was nicht zu sehen ist: Der WABA (Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsbetrieb Altenburg) führte punktuell Kanalsanierungen durch. Wie geht es weiter? Der noch ausstehende grundsätzliche Ausbau des Pauritzer Platzes beginnt voraussichtlich am 10. August. Das aufwändige Vorhaben, das eine Vollsperrung erforderlich macht, wird dem aktuellen Zeitplan zu-

folge bis zum Frühjahr 2027 dauern. Wenn das geschafft ist, können Verkehrsteilnehmer von der Gabelentzstraße bis zum Theaterplatz durchgängig neue, sicher gestaltete Wege nutzen. Im Auftrag
gez. Bettels
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Die Straßenverkehrsbehörde informiert

Kanalstraße: Verkehrsführung wird zunächst beibehalten

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten in der Gabelentzstraße in der Vorwoche wurde ein Teil der Umleitungs- und Verkehrsführungen wieder deaktiviert. Die Zufahrt zur Innenstadt aus Richtung Leipziger Straße ist, zumindest bis zum Beginn der Baumaßnahme am Pauritzer Platz (voraussichtlich am 10. August), wieder direkt möglich. Im Rahmen der weiteren Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem städtischen Verkehrskonzept soll jedoch der als Umleitung praktizierte Zweirichtungsverkehr in der Kanalstraße zunächst beibehalten bleiben.

Das bedeutet im Einzelnen: Der vom Bahnhof kommende Verkehr in Richtung Zentrum/Franz-Mehring-Straße kann weiterhin am Knoten Wettinerstraße/Kanalstraße nach rechts in die Kanalstraße abbiegen. Der weitere Verlauf der Kanalstraße wird bis zum Kreisverkehr Dr.-W.-Külz-Straße (am Verbrauchermärkte Edeka) zur durchgehenden Hauptstraße. Anders als zur Baumaßnahme wird allerdings der aus Richtung Leipziger Straße kommende Verkehr nicht mehr nach links in die Kanalstraße abbiegen können. Dieser kann bereits am Lindenau-Museum (Kreuzung Leipziger Stra-

ße/Wettinerstraße) direkt geradeaus in die Gabelentzstraße in Richtung Zentrum gelangen. Die bereits zur Baumaßnahme gedrehte Einbahnstraße in der Fabrikstraße zwischen Kanalstraße und Terrassenstraße wird wie zur Baumaßnahme beibehalten. Die Änderung der Verkehrssituation in der Kanalstraße hat zur Folge, dass das Parken in der Kanalstraße im Abschnitt J.-S.-Bach-Straße und Wettinerstraße weiterhin nicht mehr möglich sein wird. Für die Anlieger wird im Abschnitt zwischen J.-S.-Bach-Straße und

Wenzelstraße – auf der südlichen Straßenseite – die Möglichkeit zum Be- und Entladen durch ein eingeschränktes Haltverbot geschaffen. Die genannten Änderungen sollen zunächst für die Dauer der Bauarbeiten am Pauritzer Platz (voraussichtlich bis zum Frühjahr 2027) gültig sein. Während dieser Phase wird die Entwicklung der verschiedenen Verkehrsströme beobachtet und anschließend ausgewertet. Im Auftrag
gez. Schuknecht
Straßenverkehrsbehörde